

Das letzte Werkstattgespräch am 14.10. entwickelte sich rund um das Thema WANDLUNG

- Wandlung im engeren katholischen Sinne gesehen als die Wandlung von Brot und Wein fördert den Klerikalismus, da diese ohne einen Priester nicht stattfinden kann. Daher ist dieses Thema eng verknüpft mit der Machtfrage.
- Wandlung im weiteren spirituellen Sinn:
 - o das ganze Leben ist Wandlung
 - o was geschieht in der Wandlung im Gottesdienst EIGENTLICH?/Was genau wird gewandelt?
 - o Die innere Haltung muss sich wandeln, Laien müssen sich ihrer Geistlichkeit bewußt werden
 - o Es erfolgt eine Wandlung/Aufhebung der „Selbstentmächtigung“ der Laien die sich dem „Einssein“ bewußt werden
- In Wortgottes-Feiern findet (bisher) keine Eucharistie statt. Es wurden andere Wege gefunden, um in den Teilnehmern eine innere Wandlung und Präsenz zu erwirken (bsp. weise erweiterter Friedensgruß). Konsens unter den Gesprächs- Teilnehmern war es, dass auch in Zukunft nicht jeder beliebige Gottesdienst -Teilnehmer die Wandlung übernehmen darf sondern dass es dazu eines Auftrags bedarf.
- Im Zusammenhang mit den Thema Wandlung steht auch die Frage nach dem Priesteramt für Frauen. Dies wird von den Teilnehmern nicht als primäres Ziel gesehen, da eine Zulassung von Frauen zum Priesteramt zum jetzigen Zeitpunkt nichts an den hergebrachten Machtstrukturen ändern würde.
- Ziel ist vielmehr eine grundsätzliche Änderung des Selbstverständnisses von Laien und Priestern:

Bisher sind wir durch Tradition und Erziehung geprägt, in Machtstrukturen zu denken und zu handeln. Wir fördern damit immer noch eine Zweiteilung der Christen in Priester und Laien. Letztere sollte es eigentlich gar nicht geben, da wir alle durch unsere Taufe im gleichen Geiste und mit der gleichen Macht Gottes handeln können.

Durch unsere Taufe sind wir zu Priestern , Propheten und Königen gesalbt,

Aus dem „Einssein“ mit Christus heraus ist unsere Berufung prophetisch zu reden, königlich zu leben und priesterlich zu handeln.

Unser Priestertum kann und soll sich im Alltag in unserer Präsenz, unserer Wahrnehmung von Situationen und unserem Handeln im Sinne des Geistes zeigen. Im Gottesdienst zeigt sich dieses in einer Aufhebung der Rollen von Priester und Zuschauern zugunsten einer gemeinsamen Feier der Gegenwart Gottes.

Zu den nächsten Werkstattgesprächen soll es jeweils eine kleine Zusammenfassung geben, die dann hinführt zum nächsten Thema. So soll auch Menschen, die gelegentlich nicht teilnehmen können die Möglichkeit gegeben werden, in Ansätzen den roten Faden zu verfolgen und jederzeit wieder mit einzusteigen.

Thema für das kommende Werkstattgespräch **am 10.11.:**

Dürfen Laien Geistlich(e) werden?